Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 5. Morgenblatt. Dienstag, den 5. Januar 1869.

Deutschland.

Hamburg, 31. Dezember. (Post.) In dem seit einiger Zeit wieder ausgebrochenen Federkrieg zwischen unserer Freihafen- und Zollanschlußpartei hat sich die Situation der Frage allmälig der Art geklärt, daß entweder ein Federstillstand eintreten, oder die Polemik auf ein ganz anderes Gebiet hinüber geführt werden muß. Es sind nämlich zwei Momente zum Vorschein gekommen, die Jeden zum Nachdenken zwingen. Die isolirte Stellung Hamburgs ruinirt unsere Steuerkraft. Was nicht auf den Freihafen absolut angewiesen ist, zieht fort. Unser Einkommen ist nicht mehr im Stande, unseren kostspieligen Staatsapparat zu erhalten, ein Staatsapparat, der gleichwohl nothwendig ist, wenn wir überhaupt noch „Staat" spielen wollen. Das andere Moment bildet die Ansicht, daß Hamburg Freihafen bleiben müsse. — Nun beginnt man aber zu begreifen, daß die Selbstständigkeit unseres Kleinstaats durch die Freihafenstellung nicht pekuniär bestritten werden kann und man wird sich zu entscheiden haben, was man zu opfern bereit ist, unsere Selbstständigkeit oder Freihafenstellung. Beide zusammen sind eine finanzielle Unmöglichkeit geworden. Ist Hamburg eine preußische Stadt, fällt damit der rasend kostspielige Selbstregierungsapparat weg, dann können wir allerdings Freihafen bleiben. Wo nicht, so müssen wir durch Anschluß an den Zollverein unsere Steuerkräfte wieder herzustellen suchen. — Einer unserer Senatoren, der unabhängige und höchst geachtete Herr Senator Johns, ist des Geschäfts, Senator zu sein, überdrüssig geworden und will austreten. — Wie es übrigens mit unserer kaufmännischen Regierungsintelligenz bestellt ist, davon giebt nachstehender Passus in der heutigen „Ref." einen interessanten Aufschluß: Die bezügliche Stelle lautet: „Kein einziger Kaufmann! Hamburg ist als große Handelsstadt weltbekannt. Da nun die Interessen des Handels für Hamburg und dessen Bewohner von größter Wichtigkeit sind, so sollte man denken, daß Kaufleute in unserer Bürgerschaft eine hervorragende Stellung einnehmen. Nach den Resultaten der letzten Bürgerschaftssitzung scheint dies jedoch nicht der Fall zu sein. Zur Konstituirung der Bürgerschaft nach ihrer halbschichtigen Erneuerung hatte dieselbe nämlich einen Präsidenten, einen Vicepräsidenten und 4 Schriftführer zu ihrem Vorstande zu wählen und außerdem durch Neuwahl von 9 Bürgerschaftsmitgliedern in den Bürgerausschuß diesen zu kompletiren. Unter den 16 dergestalt in jüngster Bürgerschaftssitzung erwählten Personen befindet sich nicht ein Kaufmann. Der erste Präsident der Bürgerschaft, Dr. Baumeister ist Obergerichtsrath, der erste Vicepräsident, Th. Hoffmann, Schullehrer, der zweite, G. R. Richter, Tischler. Von den 4 Sekretären ist Th. Dannenberg, Lehrer, Th. Necker Baumeister, und die beiden Doktoren Hachmann und John Israel sind Advokaten. Von den in den Ausschuß gewählten Mitgliedern sind die Doktoren Noack und Wolffson Advokaten, Fetterlein, F. G. Stammann und Osenbrüg Baumeister, J. F. Martens ist Holzhändler, O. H. Framhein Rentier, J. Halben Schullehrer und Vivis Bildhauer. Wo bleiben die Kaufleute?"

Bremen, 31. Dezember. Die Bürgerschaft hat gestern beschlossen, im Hinblick auf die bevorstehende Strafgesetzgebung des norddeutschen Bundes sich auf den jetzt vollendeten Entwurf eines Bremischen Strafgesetzbuchs nicht einzulassen. Sie hat für die Verfasser dieser mühseligen und von der Kritik sehr beifällig aufgenommenen Arbeit die Pille nicht einmal durch vorgängige Deputationsberathung, d. h. durch Aufschub der Entscheidung, vergolden wollen. Auf H. H. Meier's Antrag entschied sie die Frage sofort im nationalen Sinne. Dagegen zeigte sie sich unter dem nämlichen persönlichen Einfluß nicht liberal-reformistisch, sondern konservativ gesinnt, als Dr. Albert Gröning's Antrag auf kommissarische Vertretung des Senats in den Bürgerschaftssitzungen zur Verhandlung kam. Man fürchtete, wie es schien, dem Senat damit ein für die Bürgerschaft bedrohliches neues Machtmittel in die Hände zu spielen, während es in Wirklichkeit keineswegs ausgemacht ist, ob der Senat den Antrag überhaupt nur angenommen haben würde. Die Besorgniß vor allzu ausgiebigem mündlichen Verkehr ist gegenseitig; jeder Theil scheut vor dem anderen in einer Weise zurück, welche unbegreiflich wäre ohne die augenblicklich herrschende Scheu vor irgend welchen konstitutionellen Neuerungen, und so wird Bremen noch eine Weile der einzige Verfassungsstaat bleiben, in welchem Regierung und Volksvertretung lediglich auf schriftlichem Wege mit einander verkehren.

Ausland.

Wien, 2. Januar. Donnerstag hat der Bürgermeister Dr. Felder zum ersten Male einer Sitzung der Magistrats präsidirt, vor Beginn der Amtsgeschäfte aber an das versammelte Rathsgremium eine Rede gehalten, in welcher er die Räthe ersuchte, daß sie ihm in der Verwaltung der Kommunal-Angelegenheiten getreulich zur Seite stehen wollen und sie aufforderte, ihre Amtspflichten im Geiste der neuen Gesetzgebung gewissenhaft zu erfüllen und ihre Aufgaben schnell zu erledigen, dem Verdienste werde er Schutz und gerechte Anerkennung zu Theil werden und sich die Beamten einzeln vorstellen lassen, damit er dieselben persönlich kennen lerne. Gegen Pflichtvergessene werde er mit alter Strenge und unnachsichtlich vorgehen. Die Kommunal-Institute und Humanitäts-Anstalten werde der Bürgermeister ebenfalls besuchen, um sich von dem Stande derselben die genaue Ueberzeugung zu verschaffen. Durch gegenseitiges Vertrauen werde jedoch die schwierige Aufgabe Beider um Vieles erleichtert werden. Der dem Range nach älteste Magistratsrath, welcher bisher und seit dem Tode des Bürgermeisters und des Vice-Bürgermeisters den Vorsitz führte, machte eine stumme Verbeugung; die jüngeren Räthe wollten ihrem Senior nicht vorgreifen und so — blieb die Rede des Bürgermeisters wohl unbeantwortet.

Paris, 2. Januar. Die Neujahrsreden sind in Florenz kaum minder friedfertig ausgefallen, als in den Tuilerieen; alle Welt glaubt an eine Periode außerer Ruhe, aber weder die kriegslustigen Auslassungen, die Viktor Emanuel liebt, noch der Orakelton, den Napoleon III. liebt, hat die Bedeutung für die Lage Europa's wie vor Zeiten. Die romanischen Völker sind in ihren inneren Angelegenheiten zu weit zurückgeblieben; ihr moralisches Ansehen ist zu sehr geschwächt und es wird lange dauern, bis selbst die Franzosen sich von dem langen Drucke der Präfektenherrschaft und so vieler andrer Mißverhältnisse erholen werden. Wegen der römischen Frage herrscht innerer Zwiespalt zwischen Florenz und Paris, während zwischen Rom und Florenz offener Haß, zwischen Rom und Paris geheimes Widerstreben sich täglich verräth. Gegen Spanien fängt der Hof der Tuilerien die nämliche doppelsinnige Politik an: Das Schaugepränge bei Empfang Isabella's II. an Eugenien's Hofe ist ganz genau das bei regierenden Potentaten; sogar die Trommeln wurden das letzte Mal gerührt und die guten Pariser sahen ganz verwundert drein, als „die Königin" ihrer Kaiserin so stolz auftrat. Die Italiener behaupten, Frankreich breche fortwährend den Septembervertrag durch seine Okkupation ad infinitum, während die „France" ihnen heute zuruft: „Wir haben in Italien der Unverletzbarkeit der Verträge Achtung verschafft!" In Betreff Deutschlands äußert dieses Hof- und Senatorenblatt sich in einem keineswegs freundlichen und achtungsvollen Tone. Uebrigens ist diese Sprache der „France" noch Kinderei im Vergleiche zu dem Debut der neuen Redaktion des „Moniteur Universel", der mit zwei fetten Nachrichten vor seine Leser tritt, nämlich erstens, daß „Preußen Vorbereitungen trifft, um seine Landwehren mobil zu machen; es rechnet jedoch", fügt „Le Moniteur Universel" bedächtig hinzu, „nur auf einen äußerst kurzen Feldzug und läßt überall verbreiten, es brauche nur für das Jahr 1869 der Mitwirkung seiner Bürger". Wohlgemerkt, der „Moniteur" setzt ausdrücklich hinzu, er habe dies „de bonne source". Der zweite fette Bissen, den der „Moniteur", jedoch nur als ein Gerücht, das aber die Wahrscheinlichkeit für sich habe, auftischt, lautet, „daß die Ersetzung der badischen Garnison im Großherzogthume Baden durch ein preußisches Truppenkontingent eine vollbrachte Thatsache sei". Die „France", statt die äußerste Albernheit dieser „bruits" nachzuweisen, stellt ernste Betrachtungen an, was es bedeuten würde, wenn Preußen ganz Baden besetzte, und fügt dann hinzu, sie, „La France", „habe sichere Erkundigungen eingezogen, daß diese Nachrichten durchaus unbegründet seien". So steht es mit der französischen Journalistik im Jahre 1869!

Paris, 1. Januar. Die Rede des Kaisers ist so friedlich ausgefallen, als man sie nur erwarten konnte; obgleich Napoleon III. keine ausdrückliche Erwähnung von der Konferenz gemacht, spielt er offenbar auf dieselbe an, indem er von dem versöhnlichen Geiste spricht, welcher die Mächte beseelt und der gestattet, die Schwierigkeiten zu beseitigen, so oft solche sich kundgeben. Obgleich die Pforte auch heute noch keine amtliche Anzeige von ihrem Beitritte gemacht, so unterliegt das nahe Bevorstehen der Konferenz keinem Zweifel. Im Interesse einer rascheren Abwicklung der Angelegenheit wurde sogar (von französischer Seite) die Frage aufgeworfen, ob die Vertreter der betheiligten Mächte nach Eintreffen der türkischen Antwort nicht sofort und ohne besondere Vollmachten (pouvoir ad hoc) die Schlichtung des Streites vornehmen könnten. Diese Idee fand aber vielfachen Widerspruch, und ich glaube, mit Recht, weil durch die Abwesenheit dieser besonderen Vollmachten es geschehen konnte, daß der Kreis der Verhandlungen erweitert worden, und das ist es, was man gerade vermeiden gewollt. Nun scheint man auf einen anderen Ausweg bedacht zu sein. Man will nämlich die Einladungen zur Konferenz auf telegraphischem Wege ergehen lassen und die verschiedenen Kabinette ersuchen, ihren hiesigen Vertretern die erforderlichen Vollmachten in derselben Weise zukommen zu lassen. Es ist wahrscheinlich, daß man hierüber sich einigen dürfte, weil man so den Befürchtungen rascher ein Ende machte, welche durch den griechisch-türkischen Konflikt hervorgerufen wurden. Man ist hier sehr ungehalten über die wachsenden Aussichten des Herzogs von Montpensier, und man hält noch immer mit Vorliebe an der Kandidatur des Prinzen von Asturien fest. Der Empfang der Königin Isabella in den Tuilerieen, der unter der Bezeigung aller Königlichen Ehren vor sich gegangen sein soll, soll ein Wink für die spanischen Machthaber sein. Prim aber thut sehr geheimnißvoll und benimmt sich so zurückhaltend, wie einst Napoleon. Die Absicht der spanischen Regierung, Herrn Espanna nach Berlin zu schicken, ist dem dortigen Kabinette vertraulich mitgetheilt worden. Falls, wie zu erwarten steht, die preußische Regierung keine Einwendung gegen diese Wahl macht, wird der genannte Diplomat sich demnächst auf den Weg machen. — Die Haltung der österreichisch-preußischen Regierungspresse wird in den hiesigen diplomatischen und politischen Kreisen nicht minder streng beurtheilt, als in der „Kölnischen Zeitung." Die in Ihrem Blatte angestellten Betrachtungen empfehlen sich sowohl in Wien als in Berlin der Beachtung.

— Es hat ganz den Anschein, als ob die in den letzten Tagen aufgetauchten Schwierigkeiten in Betreff der Konferenz, wenigstens so weit sie Rußland betreffen, eine bedeutende Abschwächung erlitten haben. Wenigstens verlautet, daß es der russischen Diplomatie vor allen Dingen nur darauf ankomme, ein Dokument zu Stande zu bringen, dessen spätere Veröffentlichung nach Schluß der Konferenz dazu dienen könne, den Russen in den Augen Griechenlands zur Entschuldigung und Rechtfertigung zu dienen und mithin darthun solle, daß nicht Rußland es sei, welches die hellenische Sache freiwillig aufgegeben, sondern daß ersteres durch die anderen Mächte überstimmt und somit gezwungen worden wäre, für diesmal noch nachzugeben. Man hat guten Grund für die Annahme, daß durch diese Gortschakowsche Instruktion an Graf Stakelberg, weit mehr eine Formalität, um den Schein zu retten, denn eine wirkliche politische Position gewahrt werden solle, und man stimmt mehr und mehr darin überein, daß gegenwärtig Rußland eben so viel, wenn nicht mehr wie jede andere Macht, der Ansicht sei, daß eine entschieden antitürkische Politik im Orient für jetzt wohl nicht ausführbar sei.

— Der neue unabhängige „Moniteur" des Hrn. Dalloz scheint ein neuer Sammelplatz für die Feinde Preußens werden zu sollen, wenigstens leistet seine erste Nummer Erkleckliches in Sensations-Nachrichten zur Verleumdung des preußischen Gouvernements. Ich erwähne nur die eine, welche die Tonart kennzeichnet, nach der die preußische Landwehr bereits die Mobilmachungs-Ordre erhalten hätte; natürlich doch nur, um das unvorbereitete Frankreich zu überfallen! Wenn das neue Organ der nicht offiziösen Presse seine Unabhängigkeit zunächst in derjenigen von der Wahrheit konstatiren zu wollen scheint, so hat man der freisinnigen Pariser Journalistik nicht eben zur Geburt dieses Jüngstgeborenen Glück zu wünschen.

— Moustier's Zustand ist sehr ernst. Man glaubt kaum mehr an sein Aufkommen, wenn man auch in den hiesigen Blättern seine Lage imme als unverändert hinstellt.

— Nachschrift. So eben höre ich, daß in der heutigen Konferenz der Vertreter der Mächte mit Lavalette das Datum der ersten Konferenz-Sitzung auf den 9. Januar fixirt worden ist. Als Resultat der ersten vorgängigen Besprechungen wird mir mehrseitig bestätigt, daß die drei ersten Punkte des türkischen Ultimatums von allen Betheiligten genehmigt wurden. Hinsichtlich der beiden letzteren sind noch Vermittelungsversuche im Gange.

— Der Kriegsminister Marschall Niel, der bekanntlich am Sonnabend die neuen Offiziere der mobilen Nationalgarde empfing, hielt eine kräftige Ansprache an dieselben. Der Minister wies denselben mit militärischer Beredtsamkeit ihre Stellen in der Armee an und hielt ihnen ihre Pflichten als mit der Vertheidigung des heimathlichen Bodens betraute Bürger vor. Dann der militärischen Geschichte der Republik und des Kaiserreiches die Erinnerungen an die Freiwilligen-Bataillone entnehmend, sagt der Marschall, daß diese Lehren nicht verloren sein würden und daß die junge mobile Nationalgarde dem Vertrauen entsprechen werde, welches das Land vorkommenden Falles in diese Landesvertheidigungskraft des Volkes setze.

— Mac Mahon soll doch eine geheime militärische Mission in Wien gehabt haben. Sicher ist, daß er mehrere Unterredungen mit dem Erzherzoge Albrecht hatte.

— Gestern war auch großer Empfang bei der Königin. Der Prinz und die Prinzessin Murat und der Herzog und die Herzogin von Murat wohnten demselben an. Der Herzog von Bassano, Oberst-Kammerherr des Kaisers, hatte sich ebenfalls eingefunden.

London, 2. Januar. Man rechnet um so fester auf ein zufriedenstellendes Ergebniß der Konferenz in Paris, als es sich bestätigt, daß die Verhandlungen sich in den genauen Grenzen der einen unmittelbar vorliegenden Streitfrage halten werden. Hoffentlich — sagt die „Times" — lasse sich eine Lösung finden, durch welche der Friede gesichert werde, ohne daß selbst derjenige Staat, welcher als der eigentliche Uebelthäter anzusehen sei, sich einer Demüthigung zu unterziehen brauche. Alles, was man verlangen könne, bestehe darin, daß die Großmächte der griechischen Regierung den nicht zu rechtfertigenden Charakter ihres Verfahrens eindringlich vorstellen und sich einer Bürgschaft von ihrer Seite vergewissern, daß sie Flibustierzüge nach Kreta oder über die Grenze nicht mehr gestatte oder gar befördere. In Ermangelung dieser Versicherung bleibe nichts übrig, als es der Pforte zu überlassen, sich mit den Waffen in der Hand Recht zu schaffen; was gewiß ein sehr schlimmer Ausweg sein würde.

— Der „Wellington Evening Post" zufolge ist die Regierung von Neusüdwales in Kenntniß gesetzt worden, daß der Kannibale Titokowaru den Stämmen im Innern der Insel eine Anzahl von Büchsen geschickt habe, deren Inhalt aus dem Fleisch der in dem letzten Grenzgefechte gefallenen Engländer bestand. Titokowaru soll dies gethan haben, um den Blutdurst der Eingeborenen, von denen er sich Unterstützung verspricht, anzuregen.

— Wiederum wird aus Irland ein agrarisches Verbrechen berichtet. Der Friedensrichter Baker aus Ballüdavidwood, Grafschaft Tipperary, wurde in der Nähe seines Hauses erschossen, nachdem er vor Kurzem mehrere Pächter hatte aussetzen lassen.

— Die Petition um Freilassung der noch in Haft befindlichen Fenier erfreut sich zahlreicher Theilnahme; auch die katholischen Bischöfe von Cork, Kilmore und Galway und Erzbischof M'Hale unterstützen sie. Erwähnenswerth ist ein Schreiben des Bischofs von Cork, welches anzudeuten scheint, daß Gladstone's Vorschläge nun der katholischen Geistlichkeit genehmer sind. Er sagt: „Wenn Herr Gladstone sein Versprechen hält, die uralten Uebel, welche in Irland so viel Unzufriedenheit und Abneigung hervorgerufen haben, zu entfernen, und wenn die Freilassung der politischen Gefangenen seiner heilsamen Maßregel vorausgeht, thut er mehr, das Vertrauen und die Unterthanentreue des irischen Volkes zu gewinnen, als die Furcht vor Strafe je vermag."

— Die katholische „Westminster Gazette" bestätigt, daß der reiche Marquis v. Bute, der kürzlich mündig geworden, in Nizza zur katholischen Kirche übergetreten sei.

Spanien. Der „Constitutionnel" meldet aus Madrid: „Man versichert, daß die Regierung sich endlich entschlossen hat, energische Maßregeln zur Unterdrückung des cubanischen Aufstandes zu treffen. Man spricht von 10,000 Mann, welche innerhalb zweier Monate nach der Havannah abgehen sollen. Wenn die Nachricht begründet ist, so steht zu hoffen, daß die separatistische Bewegung definitiv niedergeschlagen werden wird. Es ist indessen nöthig, zu bemerken, daß von 10,000 Mann nicht acclimatisirter Truppen, die nach Cuba gehen, 4 — 5000 höchstens das Feld halten können, namentlich im jetzigen Augenblicke, wo das gelbe Fieber große Verheerungen anrichtet. Unter den letzten Opfern desselben zählt man den berühmten Torero Cuchares, der in seiner Stierkampf-Laufbahn nicht weniger denn 1½ Million Franken verdient hatte."

Dänemark. Seit dem ersten Januar ist die Telegraphen-Station in Rönne auf Bornholm eröffnet.

Aus **Kolding** wird unterm 29. Dezember geschrieben: „Sicherem Vernehmen nach beabsichtigen die dänischen Nordschleswiger, dem Herrn H. A. Kryger in Bestoft ein hübsches Andenken für seine unermüdliche Thätigkeit im Dienste der dänischen Sache zu überreichen. Das Andenken besteht aus einem außerordentlich geschmackvollen Tafelaufsatz, welcher auf einem dreiseitigen Fundament ruht und die folgende Inschrift trägt: „An Hans Andersen Kryger von seinen erkenntlichen Wählern in Nordschleswig."

Christiania, 28. Dezember. Das von einem Königlichen Comité ausgearbeitete neue Lootsengesetz ist von der Regierung dem Storthing überreicht worden. Der Gesetzentwurf enthält 72 Paragraphen.

Konstantinopel, 26. Dezember. Der „Lv. Her." meldet, daß in Tophaneh und im Arsenale mit Aufgebot aller Kräfte Tag und Nacht gearbeitet wird, um Armee und Flotte in Kriegsbereitschaft zu setzen. Ein aus dem Schrauben-Linienschiffe Peiki-zafer, den Panzerfregatten Mahmudie (Flaggenschiff des Admirals Ibrahim Pascha), Orkhanie und Osmanie und der Schraubenfregatte Ertogrul bestehendes Geschwader ist bereits nach dem Archipelagus abgegangen und zwei der genannten Panzerschiffe sind in der Zwischenzeit zu dem Geschwader Hobart Pascha's gestoßen. Der Direktor des Preßbureau's hat die

Herausgeber der türkischen Zeitungen in der Hauptstadt dringend ermahnt, unter den gegenwärtigen Umständen die größte Mäßigung zu beobachten. Zur Schlichtung der zwischen griechischen und türkischen Unterthanen schwebenden Rechtshändel wurde eine eigene Kommission eingesetzt.

— Die Antwortnote der Pforte schließt mit den Worten, daß denjenigen Leuten gegenüber, die mit den Thatsachen bekannt seien, Schweigen die beste Erwiederung auf die hellenische Abweisung des Ultimatums gewesen sein würde; es habe aber eine laute Antwort gegeben werden müssen, damit ganz Europa sie höre.

— Die Partei der Jungtürken hat ein Manifest erlassen, in welchem sie gebieterisch fordert, daß die Konferenz sich nicht von den Grundlagen des Ultimatums entferne. In dem Falle, als von dem Ultimatum stark abgegangen würde, sieht das Manifest nur zweierlei Konsequenzen: entweder alle christlichen Mächte unternehmen einen Kreuzzug gegen die Türken, welche nach Asien zurückgeworfen und die Sorge für die zurückgelassenen Muselmänner den kriegführenden Christen überlassen würden; oder aber diese Mächte bleiben neutral und lassen die Türken und Griechenland ihre Sache allein ausfechten. Uebrigens begnügt sich die junge Türkei nicht mit Worten allein; sie hat 25,000 Gewehre ankaufen lassen. Und man macht kein Hehl daraus, daß man in dem Falle, als die christlichen Mächte die Türkei nicht, wozu sie das Recht und den Anspruch hat, auf den Rang der civilisirten Nationen stellen würde, einem christlichen Kreuzzuge widerstehen zu können. Zum Glücke ist es unwahrscheinlich, daß es so weit kommen wird; wahr ist jedoch, daß die Türkei nahezu Ansprüche einer christlichen Macht erhebt.

So wird versichert, daß der Großvezier sich gewundert habe, nicht berechtigt zu sein, einen Gesandten zum Konzile zu schicken. Sie würden in diesem Falle wahrscheinlich Daud Pascha oder einen andern armenischen Katholiken gesendet haben.

Bombay, 12. Dezember. Sir Jung Bahadur, der Beherrscher von Neapel, kommt nach Kalkutta, um Sir John Lawrence einen Abschiedsbesuch zu machen. Der König von Birmah hat die Strafe der Kreuzigung eingeführt. Sirdar Ibrahim Khan, Sohn des siegreichen Emirs von Kabul, Schir Ali, ist mit 80,000 Mann von Herat nach Balkh aufgebrochen, wohin sich der geschlagene Abdulrahman Khan geflüchtet hat.

Pommern.

Stettin, 5. Januar. Die Anlegung der für das Militärersatzgeschäft so wichtigen Stammrollen ist nunmehr im Gebiete des gesammten norddeutschen Bundes geregelt und demgemäß auch schon früher den preußischen Regierungsbehörden die Weisung zugegangen, die erforderlichen Polizeiverordnungen zur Ausführung der hieher gehörigen Bestimmungen der Ersatz-Instruktion erscheinen zu lassen. Von Bedeutung ist dabei, daß, wenn Militärpflichtige im Orte ihres Domizils nicht anwesend oder von dem Orte, wo sie sich in die Stammrolle eintragen zu lassen haben, zeitig abwesend sind, deren Eltern-, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Verpflichtung haben, die Anmeldung zur Stammrolle innerhalb der festgesetzten Zeit zu bewirken, und daß die Unterlassung dieser Meldung der Strafe verfällt. Die Bekanntmachung der für die Anmeldung zur Stammrolle alljährlich festzusetzenden Frist hat in ortsüblicher Weise durch die Ortsvorstände oder die mit Führung der Stammrollen beauftragten Beamten zu erfolgen. Militärpflichtige, welche im Laufe des Jahres, in welchem sie sich zur Aufnahme in die Stammrolle zu melden haben, ihren Wohnsitz oder Aufenthaltsort in einen anderen Musterungsbezirk verlegen, haben dieses sowohl bei ihrem Abgange der betreffenden Behörde des Orts, welchen sie verlassen, als auch bei der Behörde des Orts, wo sie neu anziehen, Behufs der Richtigstellung der Stammrolle spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

— Die den Familien der im Kriege Gebliebenen aus Staatsmitteln gewährte Unterstützung hebt, nach neuerdings wiederholter Ministerial-Entscheidung, die Verpflichtung der Kreise zur Unterstützung solcher Familien nicht auf, und es kann daher folgerichtig bei Beurtheilung der fortdauernden Hülfsbedürftigkeit einer solchen Familie die derselben aus Staatsmitteln bewilligte besondere Unterstützung nicht in Betracht gezogen werden.

— Der Geheime Regierungsrath Sauerhering zu Hannover, früher in Stettin, ist zum Ober-Rechnungsrath ernannt worden.

† **Demmin**, 3. Januar. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird unser Städtchen nächstens in den Rang der Hauptstädte erhoben werden müssen. Bezüglich der Einwohnerzahl und der Betriebsstätten für Kunst und Gewerbe, sowie des Handels, bleibt allerdings noch ein größerer Aufschwung zu wünschen, nicht aber auf den andern Gebieten des öffentlichen Lebens, durch welche sich die größeren Städte, bisher vor den kleineren hervorthaten, als da sind die verschiedenen Zünfte des Gaunerthums — als Taschendiebe, Hochstabler, Bauernfänger &c.; auch die Damen der demi monde nicht zu vergessen. Die Hauptstädte des Landes liefern uns von dergleichen Industrierittern ein so reiches Kontingent, daß man kaum noch das ehemals gemüthliche Provinzialstädtchen wieder erkennt. Hierzu treten, während der Wintermonate des Jahres, noch eine große Anzahl von Matrosen und Schiffsvolk, welches in demselben Grade wie die ersteren Gäste die Börsen und das Eigenthum der Einwohner gefährden, die Gesundheit und das Leben hier unsicher machen, namentlich sind die Soldaten fortwährend den Angriffen der letzteren ausgesetzt und so vergeht kaum ein Tag, wo nicht von blutigen Exzessen zu melden wäre. Die letzten Tage haben hiervon traurige Kunde gegeben. Ein zwar bekanntes, bisher hier aber noch nicht erlebtes Gaunerstückchen, eröffnete das neue Jahr. Beim Uhrmacher Preil, am Markt, erschien gestern Abend gegen 7 Uhr ein fremder, anständig gekleideter Mann, kräftiger Natur, mit braunem Backenbarte, und wünschte eine goldene Damenuhr nebst goldener Kette zu kaufen. Es wurden ihm mehrere Uhren der verlangten Art nebst Ketten vorgelegt, unter denen er zwei der werthvollsten und eine dergleichen Kette auswählte. Er äußerte hierbei jedoch den Wunsch, seiner Frau die Wahl zwischen diesen beiden Uhren zu überlassen und bat ihm, Jemand mitzusenden, da er als Fremder nicht die Mitgabe der Uhren ohne Weiteres beanspruchen könne. Der Uhrmacher, in Gewärtigung des guten Geschäfts, acceptirte ohne Argwohn den Vorschlag, packte die beiden erwählten Uhren und noch zwei andere, zur Auswahl für die Frau Gemahlin ein und übergab solche dem Fremden, rief seinen etwa dreizehnjährigen Sohn und beauftragte diesen den Herrn zu begleiten. Beide gingen nun ihres Weges und gelangten bald in die größtentheils menschenleere Oberwallstraße. Hier trat der Fremde in ein Haus, faßte an eine Stubenthür, welche jedoch verschlossen war — nebenbei bemerkt, durfte er diesen Umstand vermuthen, da die Fenster dieser Stube nicht erleuchtet waren — worüber er dem Knaben gegenüber sein Befremden äußerte, diesen aber auch gleichzeitig bat, nach einer halben Stunde wieder zu kommen, da seine Frau wahrscheinlich ausgegangen sei. Der Knabe folgte in kindlicher Einfall dieser Bitte, ging, kehrte auch in Begleitung des Vaters sogleich zurück, fand aber wie leicht zu errathen — Niemand. In dem betreffenden Hause konnte sich Niemand entsinnen, die beschriebene Persönlichkeit je gesehen zu haben. Die sofort angestellten umfassenden Nachforschungen nach dem frechen Betrüger haben zu einem zuverlässigen Resultat noch nicht geführt, wiewohl man heute glaubt eine Spur gefunden zu haben. Das gelungene Gaunerstück kostet dem geprellten Uhrmacher etwa 150 Thlr.

Vermischtes.

— (Werth der Menschenhaare). Vom Fuße des Westerwaldes schreibt man dem „Rh. Kur.": „Wenn auch nicht der Mensch, so sind doch Menschenhaare außerordentlich im Werthe gestiegen, und wenn die Volkskultur zurückgeht, so ist die Kultur der Haare unzweifelhaft gestiegen. In unseren ländlichen Bezirken am Abhange des Westerwaldes verkauften früher die Landmädchen ihre Haare für ein Tüchelchen im Werthe von 12 bis 20 Kreuzer. In jenen Zeiten umwickelten Frauen und Mädchen den Kopf mit Kappen und Tüchern, daher war es gleichgiltig, ob das verhüllte Haupt geschoren war oder einen Filz von verwirrten Haaren besaß. Aber die Kopfverhüllung schwand, als es in den Köpfen heller ward. Unsere Landmädchen sind jetzt stolz auf ihre reichen Zöpfe und betrachten die prächtigen Flechten als vortreffliche Liebesnetze, weshalb sie weit entfernt sind, diese Netze zu verdecken. Wer aber wird sich jetzt seiner Haare entledigen, sich entwaffnen, wenn es zu erobern gilt? Aber die vornehme Welt, welche sich mit fremden Haaren und fremden Federn zu schmücken sucht, will um jeden Preis einen Ballon von Menschenhaaren im Nacken tragen, um dem bleiernen Gehirn ein Gegengewicht zu geben, damit man nicht auf die Stirne falle. Daher streifen wieder die „Haarschnittler" umher und bieten schwere Summen für gesunde Haare; es wurden für die Zöpfe eines Landmädchens 6 Thaler vergebens geboten. Es ist wirklich arg, daß das Volk keine Haare lassen will."

— Dem „Fränk. Kur." wird mitgetheilt: Chorinsky wurde am Abend des 24. v. Mts. in die Irrenanstalt von Erlangen gebracht, nachdem seine Ankunft eine Stunde vorher angekündigt war. Er war begleitet von einem Wärter und zwei Gensdarmen, an welchen er auf der Herreise mehrfache Thätlichkeiten versuchte und verübte. Namentlich auf die Bärte scheint es der Kranke abgesehen zu haben. Chorinsky ist sehr aufgeregt und hat bereits in der ersten Nacht seine wollene Decke in tausend Fetzen zerrissen. Ueber die Prognose der unzweifelhaft vorhandenen Geistesstörung kann ich Ihnen zur Zeit nichts mittheilen.

— Das „Newyorker Journal" berichtet: „Kapitän Eduard G. Fast, ein Deutscher, welcher als Stabsoffizier mit General Rousseau im Jahre 1867 nach Alaska ging, hat von dort eine Sammlung von Antiquitäten mitgebracht. Anstatt wie die übrigen Offiziere des Kontingents seine Zeit mit Whiskey-Trinken, Rauchen, Schlafen und Kartenspielen zu verbringen, beschäftigte sich der Deutsche Eduard G. Fast, dem dieses Schlaraffenleben anekelte, mit Dingen, die seinem Geiste Stoff zum Nachdenken und zur Belehrung boten. Er machte Streifzüge ins Innere des Landes, verkehrte mit den Einwohnern, den Indianern, machte sich mit ihren Sitten und Gebräuchen vertraut und entdeckte bei dieser Gelegenheit Schätze, von denen sich seine bei Sitka auf der Bärenhaut liegenden Kameraden nichts hatten träumen lassen. Er machte die Bekanntschaft der ältesten Familien von Alaska, der unverfälschten heimischen Aristokratie, welche die alten Staatsgewänder ihres Ur-Ur-Ur-Ahnen mit derselben Andacht und Sorgsamkeit verwahrten, wie Reliquien von Heiligen von den Gläubigen der Christenheit in Ehren gehalten werden. Alle bis jetzt in Nordamerika aufgefundenen Antiquitäten sind neu im Vergleiche zu denen, welche Kapitän Fast aus Alaska mitgebracht; zugleich sprechen sie für eine freilich seit Jahrhunderten erloschene hohe Kultur, der in jener Gegend ansässig gewesenen indianischen Völkerschaften."

Landwirthschaftliches.

Zur Beantwortung der Frage, wie es überhaupt mit dem Grundbesitz in Preußen steht, liefert Dr. Mascher in seiner Schrift „das deutsche Grundbuch- und Hypothekenwesen" sehr beachtenswerthes Material. Der Verfasser berechnet, daß der ländliche Grundbesitz in Preußen bei einem Werthe von 6500 Millionen Thalern belastet sei mit 3250—3900 Millionen Hypothekenschulden, wonach sich also das Prozentverhältniß der Belastung zum Bodenwerthe auf 50—60 Prozent herausstellen würde, wogegen z. B. Oesterreich, bei einem Bodenwerthe von 9070 Millionen Fl. österreichischer Währung, eine Hypothekenbelastung von $379,_9$ Millionen Fl. auf ländliche und $973,_8$ Millionen Fl. auf andere Grundstücke im Gesammtwerthe von $1353,_7$ Millionen Fl. aufweist, mithin das Prozentverhältniß der Belastung vom Bodenwerthe sich auf nur 15 Prozent herausstellte.

— (M. Navel's Vorrichtung, Wolle zu waschen.) Früher bediente man sich zur Reinigung der Wolle besonderer Stäbe, mit denen man die Wolle schlug, oder der Füße, mit denen man dieselbe austrat; seitdem aber bei der Fabrikation der Webstoffe die mechanische Arbeit an die Stelle der Handarbeit getreten ist, hat auch bei der Wollwäsche die Handarbeit der Maschine den Platz geräumt. Eine sehr zweckmäßige Vorrichtung, die sich namentlich durch ihre große Einfachheit auszeichnet, ist die Navelsche; sie besteht aus einem großen hölzernen Gefäß von zirkelrunder Gestalt, dessen Boden und Wände von Löchern durchbohrt sind. Ueber der Wanne in entsprechender Höhe ist in senkrechter Richtung ein überall hin beweglicher Schlauch angeordnet, in welchen das Wasser aus einem Gerinne einströmt. Nachdem die Wanne bis zu ein Drittel ihrer Höhe mit Wolle angefüllt worden ist und man sie eine Zeit lang hat darin weichen lassen, öffnet man den Zuflußhahn des oberen Gerinnes, so daß nun das Wasser in den Schlauch eintritt und aus diesem, indem er abwechselnd auf alle Theile der Wolle gerichtet wird, auf dieselbe als stark wirkender Strahl herabfällt. Das Wasser fließt durch die Oeffnungen des Gefäßes wieder ab und nimmt die aufgenommenen Unreinigkeiten mit sich fort. Während dessen wird die Wolle aufgelockert und gewendet und man schließt den Regenstrom nicht eher, als das abfließende Wasser von aufgenommenen Unreinigkeiten keine Spur mehr zeigt. Nach dieser Methode werden die Wollen, soweit dies durch Wasser möglich ist, sehr gut gereinigt und die Faden locker gehalten, nicht aber zerschlagen oder verfitzt, wie dies bei den oben angegebenen Reinigungsmethoden häufig der Fall war.

Neueste Nachrichten.

Paris. 3. Januar. Der „France" zufolge soll eine Großmacht verlangt haben, daß die Türkei, ebenso wie Griechenland, nur mit berathender Stimme zur Konferenz zugelassen werde. Von dieser Forderung sei jedoch Abstand genommen; dieselbe würde übrigens das wichtigste Resultat des Pariser Friedensvertrages von 1856, welcher der Türkei eine Stelle unter den Großmächten einräumt, in Frage gestellt haben. — Der Gesundheitszustand des Marquis de Moustier hat sich verschlimmert.

Florenz, 3. Januar. Gegen die Erhebung der Mahlsteuer wird besonders in der Lombardei und in Piemont heftiger Widerstand geleistet. Bei einem Tumulte in Parma wurden die Unruhestifter ohne Blutvergießen zerstreut.

London, 4. Januar. Nach einem Telegramm des „Morning Herald" wird in Athen der Ausbruch des Krieges — ungeachtet des Zusammentrittes der Konferenz — für unvermeidlich gehalten.

Madrid, 2. Januar. Die Regierung hat heute früh eine Depesche des Generals Caballero de Rodas erhalten, worin er meldet, daß die Insurrektion in Malaga vollständig unterdrückt ist. Die Truppen haben 600 Gefangene gemacht; diejenigen Bataillone der Nationalgarde, welche sich bei dem Aufstande betheiligt hatten, sind entwaffnet worden.

Madrid, 3. Januar. Das Gerücht, daß in Ceuta ein Pronunciamento zu Gunsten der Königin Isabella stattgefunden habe, ist unbegründet. — In Andalusien ist die Ruhe wieder hergestellt.

Lissabon, 2. Januar. Die Kortes wurden heute eröffnet. Die Thronrede hebt besonders hervor, daß die Regierung energische Maßregeln wegen des Ueberfalles der portugiesischen Truppen in Mozambique getroffen habe. In Betreff der Finanzen des Landes wird gesagt, dieselben könnten durch Ersparnisse in der Verwaltung und Opferwilligkeit der Staatsangehörigen gebessert werden.

Petersburg, 3. Januar. Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus Tabris (Persien) gemeldet, daß daselbst heute früh ein starkes Erdbeben stattgefunden hat. Unglücksfälle sind dadurch nicht verursacht worden.

Konstantinopel, 1. Januar. Die Anzahl der in Kreta gefangenen Freiwilligen, welche sich der Expedition Petropulaki's angeschlossen hatten, beträgt 1200. Dieselben sind dem französischen Admiral Monlas zur Verfügung gestellt und erwarten an Bord des türkischen Admiralschiffes die Entscheidung desselben.

Athen, 31. Dezember. Der Deputirte Valoritis ist zum Finanzminister ernannt worden. — Heute wurde die Errichtung einer Königlichen Garde angeordnet.

Newyork, 3. Januar. Bundestruppen sind unter Führung des Generals Dioby nach Savannah abgegangen, um die Neger-Unruhen in den dortigen Pflanzungen zu unterdrücken.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Paris, 4. Januar. Bei der heute im Manche-Departement stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zum gesetzgebenden Körper, in Stelle des verstorbenen Deputirten Harvin, wurde im zweiten Wahlgange der Regierungs-Kandidat mit 17,648 Stimmen gewählt, während der Kandidat der Opposition, Le Noel, nur 10,751 Stimmen erhielt.

New-York, 24. Dezember. Der „New-York-Tribune" zufolge hat sich General Grant gegen die Verwendung von Staatsgeldern zu Privatunternehmungen ausgesprochen und Sparsamkeit anempfohlen. — Nachrichten aus Cuba melden, daß 4000 Spanier gegen die Insurgenten, welche die Stadt Bayamo besetzt halten, marschiren.

Breslau, 4. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar $62\frac{1}{2}$ Br. Roggen per Januar $48\frac{1}{4}$, per Januar-Febr. $49\frac{1}{4}$, per April-Mai $49\frac{3}{4}$. Rapps per Januar 90 Br. Rüböl per Januar $8\frac{19}{24}$, per April-Mai $9\frac{1}{6}$ Br. Spiritus loco $14\frac{7}{12}$, per Januar $14\frac{11}{12}$, per April-Mai $15\frac{1}{3}$. Zink ruhig fest.

Köln, 4 Januar. (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per März 6, 9, per Mai 6, 10. Roggen loco $5\frac{3}{4}$, per März 5. 12, per Mai 5. $11\frac{1}{2}$. Rüböl loco $10\frac{7}{10}$, per Mai $10\frac{3}{4}$, per Oktober 11. Leinöl loco $10\frac{3}{5}$. Weizen steigend. Roggen fester. Rüböl unverändert.

Hamburg, 4. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco lebhaft 2 Thaler höher, auf Termine fest. pr. Januar 123 Br., 122 Gd., pr. Jan.-Febr. 123 Br., 122 Gd., pr. Februar-März 124 Br., 123 Gd., April-Mai 125 Br., 124 Gd. Roggen loco und Termine fest, per Januar $93\frac{1}{2}$ Br., $92\frac{1}{2}$ Gd., pr. Januar-Febr. 93 Br., 92 Gd., per Februar-März 92 Br., 91 Gd., April-Mai 91 Br., $90\frac{1}{2}$ Gd. Rüböl loco $19\frac{3}{8}$, per Mai $20\frac{1}{8}$, pr. Oktober 21. Rüböl sehr still. Hafer fester. Petroleum steigend, $14\frac{1}{2}$ a $15\frac{1}{2}$, per Januar 15, per Februar-April $14\frac{3}{8}$, per August-Dezb. $15\frac{1}{4}$.

Bremen, 4. Januar. Petroleum raffinirt standard white loco und per Jan. $6\frac{3}{8}$, $6\frac{5}{12}$.

Amsterdam, 4. Januar Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen loco geschäftslos. Roggen loco unverändert, per März 206, 50, per Mai 206, 50. Rüböl loco $31\frac{1}{3}$, Mai $31\frac{5}{8}$, Herbst $33\frac{1}{4}$. Leinöl loco $29\frac{1}{4}$, pr. Mai $30\frac{1}{2}$, Raps loco —, pr. April —, pr. September $62\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 4. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum matt, weiße Type loco 53, per Januar 53.

Liverpool, 4. Januar. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 11—$11\frac{1}{8}$. Orleans $11\frac{1}{4}$, Fair Egyptian $11\frac{3}{4}$, Dhollerah $8\frac{3}{4}$, Broach $8\frac{3}{4}$, Oomra $8\frac{7}{8}$, Madras $8\frac{1}{8}$, Bengal $7\frac{3}{8}$, Smyrna $9\frac{1}{2}$, Pernam $11\frac{1}{2}$.

London, 4. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1—2 sh., fremder 1 sh., Provinzialmehl 6 d.—1 sh., Malzgerste 1 sh. höher.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. Januar. Weizen loco besser bezahlt. Termine ferner gestiegen. Roggentermine machten heute in ihrer steigenden Tendenz weitere merkliche Fortschritte und war namentlich Frühjahrslieferung beliebt, wofür umfangreiche Deckungsankäufe bewirkt wurden, die den Preis hierfür schnell um ca. 1 Thlr. per Wspl. steigerten. Nahe Lieferung wurde ebenfalls von der Festigkeit berührt, und beträgt die Besserung hierfür nur ca. $\frac{3}{4}$ Thlr. per Wspl. Schluß etwas ruhiger. Locowaare spärlich angeboten und von Eignern höher gehalten. Gek. 4000 Ctr. Hafer loco und Termine fester. Gek. 2400 Ctr.

Rüböl ging im Ganzen sehr wenig um und ist in den Notizen keine Aenderung eingetreten. Gek. 200 Ctr. In Spiritus fand zu gut behaupteten Preisen nur mäßiger Verkehr statt und schließt der Markt auch ruhig. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 63—73 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität bunt poln. 70 Rt. bez., pr. Januar 64 Rt. Br., pr. April-Mai $64\frac{1}{2}$, 65 Rt. bez., Mai-Juni $65\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 52—54 Rt. nach Qualität, pr. Januar u. Januar-Februar $52\frac{1}{8}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., April-Mai $52\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Mai-Juni $52\frac{3}{4}$, 53 Rt. bez. u. Br., $52\frac{3}{4}$ Gd.

Weizenmehl Nr. 0. 4, $4\frac{5}{24}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$, 4 Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Januar 3 Rt. $16\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u Gd., Januar-Februar 3 Rt. $16\frac{1}{2}$ Br., Februar-März 3 Rt. $16\frac{1}{2}$ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 16 Sgr. bis 3 Rt. $16\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Gd, alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 43—55 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—$34\frac{1}{2}$ Rt., poln. 32—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., märk. $33\frac{1}{2}$ Rt. bez, Januar 32 Rt. bez., pr. April-Mai $32\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $32\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 64—70 Rt., Futterwaare 54 bis 58 Rt.

Winterraps 79—82 Rt.

Winterrübsen 76—81 Rt.

Rüböl loco $9\frac{5}{12}$ Rt. bez., pr. Januar und Januar-Februar $9\frac{3}{8}$ Rt. bez., Februar-März $9\frac{1}{2}$ Rt. Br., per April-Mai $9\frac{17}{24}$ Rt., Mai-Juni $9\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Sept.-Oktober $10\frac{1}{6}$ Rt. Gd.

Petroleum loco $7\frac{5}{6}$ Rt., pr. Januar $7\frac{3}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar $7\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Febr.-März $7\frac{1}{2}$ Br.

Leinöl loco $10\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{11}{24}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., per Januar und Januar-Februar $15\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., per April-Mai $16\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez, Juni-Juli $16\frac{2}{3}$ Rt., Juli-August $16\frac{11}{12}$ Rt.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute war die Stimmung wieder sehr angeregt, aus Wien lagen feste, aus Paris vom gestrigen Boulevard für Lombarden sehr hohe Course (442) vor.

Wetter vom 4. Januar 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	1,7°, SO
Brüssel	4,3°, SO	Königsberg	4,1°, SO
Trier	5,0°, S	Memel	4,3°, O
Köln	3,8°, SW	Riga	4,9°, NO
Münster	5,0°, SW	Petersburg	8,5°, N
Berlin	4,5°, SW	Moskau	—°, —
Stettin	2,8°, SO	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	4,3°, SSO
Breslau	1,0°, SO	Stockholm	0,6°, OSO
Ratibor	1,0°, SO	Haparanda	—°,

Berliner Börse vom 4 Januar 1869.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33¼	bz
Altona-Kiel	5	4	110¼	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94½	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	132	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	196½	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	76	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	92½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	162	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	186½	B
Berlin-Stettin	8	4	130	bz
Böhm. Westbahn	5	5	71	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	111	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96	bz
Cöln-Minden	8 1/16	4	120½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	112½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	111	bz
do. do.	5	5	111	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	91¾	bz
Löbau-Zittau	½	4	52	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	154½	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	148¾	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	205	bz
do. do. B.	4	4	90¾	bz
Mainz-Ludwigshafen	8⅓	4	134⅜	bz
Mecklenburger	2½	4	75	bz
Münster-Hamm	4	4	88	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88¾	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	82½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	74½	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	184	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	162½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	174⅝	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7½	4	116½	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	81¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	119½	bz
Thüringer	8½	4	136½	bz
Warschau-Wien	8½	5	57⅞	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¾	G
do. II. Em.	4	82¾	B
do. III. Em.	4½	89	B
Aachen-Mastricht	4½	77	G
do. II. Em.	5	82½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	94	bz
do. II.	4½	91⅞	B
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	89¾	bz
do. V.	4½	88½	B
do. VI.	4½	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	82	G
do. do. II.	4½	90	G
do. Dort.-Soest I	4	82½	B
do. do. II	4½	89	B
Berlin-Anhalt	4	90⅛	G
do.	4½	94¾	G
do. Lit. B.	4½	93¼	bz
Berlin-Hamb. I. Em	4	88	G
do. II. Em.	4	88	G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	87	G
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em	4½	95¼	G
do. II. Em	4	82	bz
do. III. Em.	4	82	bz
do. IV. Em.	4½	92¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	87½	G
Cöln-Crefeld	4½	88½	G
Cöln-Minden	4½	96	G
do. II. Em.	5	101	G
do. do.	4	83	G
do. III. Em.	4	81¾	bz
do. do.	4½	92½	bz
do. IV. Em.	4	82½	bz
do. V. Em.	4	82½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81½	G
do. III. Em.	4½	86½	G
do. IV. Em.	4½	86	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	G
Lemberg-Czernow	5	64¾	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	92½	bz
do.	4½	90⅝	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	G
do.	4½	91¼	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	86½	bz
do. II.	4	82¼	G
do. conv. I. II.	4	87¼	bz
do. III.	4	82	G
do. IV.	4½	93	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	98	G
Oberschlesische A.	4	85	G
do. B.	3½	76	G
do. C.	4	83¼	G
do. D.	4	83¼	G
do. E.	3½	76	B
do. F.	4½	90	B
do. G.	4½	88¾	G
Oester.-Französisch	3	268	bz
neue	3	265	G
Rheinische	4	83	G
do. v. St. gar.	3½	78	G
do. III. Em. 58/60	4½	89⅝	G
do. 1862	4½	89⅝	G
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92	bz
do. II	4½	92	bz
Mosko-Rjäsan	5	86¾	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	91½	B
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	88¾	B
Schleswigsche	4	88½	G
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	88	G
Südösterr. Staatsb.	3	224½	bz
Thüringer	4	85½	bz
do. III.	4	85½	bz
do. IV. Em.	4½	96	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¼	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	94½	G
do. do.	4	87⅜	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119	bz
Kurhessische Loose	—	54⅜	G
Kur-N. u. Schuld	3½	79¾	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4½	94¾	B
do.	3½	75¾	G
Börsenhaus-Anleihe	5	101	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	75½	bz
do. neue	4	83¾	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	76⅝	G
do.	4	84⅛	B
do.	4½	90⅜	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75½	B
do. neue	4	83¼	bz
Posensche Pfandbr.	4	85	bz
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83½	B
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	73¼	bz
do.	4	82	bz
do. neue	4½	89½	bz
do. neueste	4½	89½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅛	bz
Pommersche	4	90¾	bz
Posensche	4	86⅞	b
Preußische	4	88½	G
Westphälisch-Rhein.	4	91½	B
Sächsische	4	89¼	bz
Schlesische	4	89⅞	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅘ bz	Dollars	1 11¾ bz	Goldkronen	9 7¾ G
do. ohne R.	99 11/12 G	Napoleons	5 11⅞ G	Gold p. Zollpf.	467 G
Oest. Nt. öst. W.	85 bz	Louisd'or	113 G	Friedrichsd'or	113¾ bz
Russ. Bankn.	83 bz	Sovereigns	6 23½ bz	Silber	29 23½ G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	bz
Badische Präm.-Anl.	4	103½	bz
„ 35 fl.-Loose	—	30½	B
Baierische Präm.-Anl.	4	103½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96⅛	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100¼	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	G
Sächsische Anleihe	5	105½	G
Schwedische Loose	—	10¾	B
Oesterr. Metalliques	5	50½	bz
„ National-Anl.	5	55	bz
„ 1854er Loose	4	70	bz
„ Credit-Loose	—	88	bz
„ 1860er Loose	5	79¼	bz
„ 1864er Loose	—	64¾	G
„ 1864er Sb.-A.	5	60	bz
Italienische Anleihe	5	55⅛	G
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85⅝	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117¾	bz
do. 1866	5	115½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66⅜	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	G
Amerikaner	6	80	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142¼	bz
do. 2 Mon.	2½	141⅜	bz
Hamburg kurz	2½	150¾	bz
do. 2 Mon.	2½	149⅞	bz
London 3 Mon.	2	6 22⅞	bz
Paris 2 Mon.	2½	80¾	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅞	bz
do. do. 2 Mon.	4	84¼	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99⅓	bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	B
Petersburg 3 Wochen	6½	91¾	bz
do. 3 Mon.	6½	90½	bz
Warschau 8 Tage	6	82½	G
Bremen 8 Tage	3½	110⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver	9⅛	4	156¼	G
„ Handels-Ges.	8	4	124	G
„ Immobil.-Ges.	—	4	74	B
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	106	B
Bremen	5¾	4	108½	G
Coburg, Credit-	4	4	83	B
Danzig	5½	4	105	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	104¾	G
„ Zettel-	5	4	96½	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
„ Gas-	11	5	161¾	G
„ Landes-	5¼	4	85½	B
Disconto-Commund.	8	4	120	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	145	B
Genf, Credit-	—	4	17¾	bz
Gera	5⅛	4	93	G
Gotha	5¼	4	90½	G
Hannover	4	4	85	bz
Hörder Hütten-	—	5	103	G
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	105¾	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	110½	G
Leipzig, Credit-	6	4	108¼	G
Luxemburg	7⅓	4	104	B
Magdeburg	4	4	88¼	B
Meiningen, Credit-	7	4	99¾	bz
Minerva Bergw.-	0	5	42	bz
Moldau, Credit-	0	4	20	G
Norddeutsche	7½	4	123	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	106⅝	bz
Phönix	—	5	170	bz
Posen	5⅗	4	99	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	150	B
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	86	B
Rostocker	6 5/12	4	115	B
Sächsische	7 7/50	4	116⅝	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	114	B
Thüringen	4	4	71½	G
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112⅝	B
Weimar	4½	4	85½	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104	

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Johanna Jasch mit dem Kaufmann Herrn Albert Berg (Stettin). — Fräul. Marie Wobig mit Herrn Carl Bugenhagen (Colow—Stettin). — Fräul. Anna Meyer mit dem Kaufmann Herrn Paul Fritze (Stolp). — Frl. Lina Zadek mit dem Kaufmann Herrn Max Heimann (Posen). — Frl. Emile Sandhop mit Herrn Friedrich Krüger (Stralsund). — Frl. Louise Wessel mit Herrn Ernst Schröder (Stralsund). Frl. Poggendorf mit Herrn Eduard Schnauer (Grimmen). — Fräul. Helene Malmen mit dem Apotheker Herrn Ernst Wilm (Loitz—Belaard).

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. G. Achenbach (Stettin). Herrn Louis Gube (Ueckermünde). — Herrn Reinhold Piper (Friederickenhof).

Gestorben: Kanzleirath Böhme (Stettin). — Herr Gustav Schultz (Stralsund). — Frau Beltz (Stettin).

Schloßkirche.

Mittwoch, den 6. Januar, Morgens 8 Uhr, Ordination. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 5. d. M., Nachmittag 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Bildung der 4 Wahlabtheilungen. — Wahl der Deputations- und Kommissions-Mitglieder.

Stettin, den 4. Januar 1869. **Saunier.**

Termine vom 4. bis incl. 9. Januar.

In Subhastationssachen:

5. Kr.-Ger.-Comm. Wolgast. Neuer Termin zum Verkaufe des den Erben des verstorbenen Zimmermeisters Peters gehörige, in der Bauwieck sub Nr. 67 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, tax. 2150 Rt.
5. Kr.-Ger.-Comm. Triebsees. Das dem Tischlermeister Copius daselbst gehörige, in der Knochenhauerstraße sub Nr. 111 belegene Grundstück nebst Zubehör.
6. Kr.-Ger. Greifswald. Das dem Arbeiter Hellberg gehörige, an der Brügstraße sub Nr. 14 daselbst und das den Tischlermeister Mührerschen Erben gehörige, an der Mühlenstraße sub Nr. 13 daselbst belegene Grundstück.
6. Kr.-Ger. Dramburg. Der dem Gutsbesitzer Knirth gehörige, im Dorfe Briesen, Schivelbeinschen Kreises belegene Bauerhof Nr. 11 nebst Zubehör, gerichtlich tax. auf 5192 Rt. 11 Sgr. 6 Pf.
9. Kr.-Ger. Stralsund. Das dem Stuhlmacher Röchert gehörige, daselbst in der Knieper-Vorstadt sub Nr. 46a belegene Grundstück.
9. Kr.-Ger.-Comm. Barth. Das zum Nachlasse der verstorbenen Wittwe des Steuermanns Joachim Peter Schütt, Johanna geb. Parow, zu Zingst gehörige, daselbst belegene Grundstück, bestehend aus dem Wohnhause Nr. 134 nebst Zubehör.
9. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Das dem Rentier Franz Retzlaff zugehörige, daselbst belegene Grundstück Nr. 445b., Elysium genannt, mit den beiden dahinter belegenen Wiesen Nr. 15 und 16, tax. auf 6567 Rt. 23 Sgr. 11 Pf. und die den Kolonist Martin Maspful'schen Eheleuten zugehörige, in Friedrichsthal belegene Kolonie Nr. 24 tax. auf 2500 Rt.

In Concurssachen:

8. Kr.-Ger. Colberg. Zweiter Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Joseph Eger daselbst.
9. Kr.-Ger. Greifswald. Erster Anmeldetermin in dem Konk. über das Verm. des Rittergutsbesitzers v. Tigerström zu Beyerhof eingeleiteten Diskussionsverfahren.

Stettin, den 2. Januar 1869.

Bekanntmachung,

betreffend die diesjährige Heeres-Ersatz-Aushebung.

Für die diesjährige **Heeres-Ersatz-Aushebung** wird denjenigen männlichen Personen, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar 1845 bis zum 31. Dezember 1849 geboren sind und hierselbst ihren Wohnsitz haben, oder als Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgesellen und Lehrburschen, Fabrikarbeiter, Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte rc. sich hier aufhalten, in Erinnerung gebracht, daß, soweit dieselben mit Geburtsscheinen oder sonstigen Beweismitteln über die Zeit und den Ort ihrer Geburt noch nicht versehen sind, sie sich zur Abwendung sonst unausbleiblicher Nachtheile dergleichen Bescheinigungen **schleunigst** beschaffen mögen.

Die für diesen Zweck aus den Kirchenbüchern rc. zu ertheilenden Bescheinigungen werden stempel- und kostenfrei ausgefertigt.

Der Zeitpunkt zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Militair-Stammrolle wird später bekannt gemacht werden.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.



Nordwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Nach Auflösung der unter dem Namen des mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes bestehenden Vereinigung mehrerer Eisenbahnen mit dem Schlusse des laufenden Jahres geht der im mitteldeutschen Verbande über Kassel bestehende direkte Güterverkehr der Station Stettin nach und von den Stationen der Taunusbahn, der Nassauischen Staatsbahn, der Hessischen Ludwigsbahn, der Pfälzischen Bahnen und der Rhein—Nahe-, der Königl. Saarbrücker- und Saarbrücken—Trierer Bahn vom 1. Januar k. J. an in den Nordwestdeutschen Verband über.

Exemplare des für den Nordwestdeutschen Verband vom 1. Januar 1869 ab zur Anwendung kommenden Tarifs, sind a Stück zu 14 Sgr. bei unserer hiesigen Güterkasse käuflich zu haben.

Stettin, den 31. Dezember 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Auctions-Anzeige.

Am Dienstag, den 26 Januar 1869, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Stargard i. P. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

2 Stück ausrangirte Lokomotiven mit ihren Tendern,
ein Kessel von einer Dampfpumpe nebst einigen Garniturtheilen,
fünf komplette Dampfpumpen von Lokomotiven herrührend,
fünf komplette Speisenpumpen, desgl.
die einzelnen Theile von sechs Stück bedeckten 8-rädrigen Güterwagen,
ein beschädigter vierrädriger bedeckter Güterwagen mit Achsen und Rädern,
2 alte Arbeitswagen mit Achsen u. Rädern,
13 Stück Stahlachsen mit Speichenrädern,
2 Stück eiserne Achsen „ „
123 Stück eiserne Achsen mit Schaalengußrädern,
53 Stück starke eiserne Achsen ohne Räder,
6 Stück Injecteure von Lokomotiven herrührend,
circa 25 Centner Rothgußspähne,
„ 20 Centner Rothguß- u. Messingtheile in Stücken sowie eine Menge alter Geräthe und Utensilien,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-Termine an Ort und Stelle oder auch vorher auf portofreie Anfragen von der Registratur unseres Central-Bureaus hierselbst zu erfahren.

Stettin, den 30. Dezember 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.



Westdeutscher Eisenbahn-Verband

Im Anschlusse an unsere Bekanntmachung vom 28. Oktober cr., nach welcher mit dem Schlusse des laufenden Jahres die unter dem Namen des Mitteldeutschen Eisenbahnverbandes bestehende Vereinigung mehrerer Eisenbahnen sich auflöset, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der im Mitteldeutschen Verbande über Cassel bestehende directe Verkehr für Personen-, Gepäck- und Güter-Beförderung der Station Stettin mit den Stationen der Main—Weser Bahn, der Main—Neckar Bahn (einschließlich Offenbach), der Großherzoglich Badischen Bahn und der Königl. Württembergischen Bahn, sowie den Stationen Göttingen, Münden und Carlshafen vom 1. Januar k. J. an, in den Westdeutschen Eisenbahn-Verband übergeht.

Für den directen Personenverkehr werden bis auf Weiteres die seither gültigen Fahrpreise und Gepäcktaxen unverändert beibehalten; für den directen Güter-Verkehr aber kommen die Bestimmungen und Tarifsätze des vom 1. Januar 1869 ab gültigen neuen Tarifs des Westdeutschen Verbandes zur Anwendung.

Tarif-Exemplare, a Stück zu 14 Sgr, sind bei unserer hiesigen Güterkasse für die Stammbahn käuflich zu haben.

Stettin, den 31. Dezember 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 7. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,

sollen auf dem hiesigen Garnison-Holzplatze, am Bollwerksthore, verschiedene alte Baumaterialien, ausrangirte Hausgeräthe (darunter auch große eiserne Kessel) wollene Decken u. Wäscheabgänge rc. an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige sich pünktlich einfinden wollen.

Stettin, den 4. Januar 1869.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Greifenhagen, den 2. Januar 1869.

Bekanntmachung.

Von den hiesigen Kreisständen ist der Bau einer Chaussee von Fiddichow nach Liebenow beschlossen worden. Die Ausführung dieser ca. 2 Meilen langen Chausseestrecke soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zum

4. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,

im hiesigen Kreisbureau abzugeben.

Der Kostenanschlag mit den Plänen und Nivellements liegt im Bureau des Kreisbaumeisters Buchterkirch hierselbst während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Der Landrath.
gez. **Coste.**

Abschrift.

In dem Konkurse über das Vermögen des Buchhändlers **Rudolph Busch** zu Sangerhausen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 11. Janunr 1869 **einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 19. Oktober 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 1. Februar 1869, Vorm. 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Packbusch** im Terminszimmer Nr. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

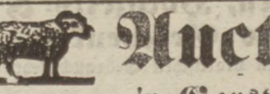
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath **Dr. Günther** und Rechtsanwalt **Dræchsel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

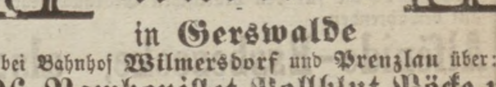
Sangerhausen, den 2. Dezember 1868.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Am Mittwoch, den 6. Januar 1869, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in Berlin, Prenzlauerstraße Nr. 13, die zur **Capelle & Elfeldt**'schen Konkursmasse gehörigen wollenen Waaren, insbesondere Calmucks, Velours, Friese und Decken durch Herrn Auktions-Kommissarius **Lehnert** gerichtlich versteigert werden.

Der Rechts-Anwalt Loewe,
Verwalter des Konkurses.





Auction

in **Gerswalde**

bei Bahnhof **Wilmersdorf** und **Prenzlau** über:

26 Rambouillet-Vollblut-Böcke u.
38 Rambouillet-Negretti-Böcke

Freitag, den 5. Februar, Mittags 12 Uhr.

Verzeichnisse auf Verlangen franko zugesandt.

Finck.

Conservatorium der Musik.

Der Unterricht beginnt am 6. Januar. Anmeldungen werden am 4. und 5. Januar entgegen genommen.

Das Directorium.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Neue Stettiner

Pracht=Leihbibliothek

von

Frauen- straße 41. **C. Reige,** straße 14.

Cataloge liegen zur gefälligen Einsicht aus.

Neue Papierhandlung.

Auf die **vorzügliche Qualität** meiner

☞ Schreibebücher ☜

erlaube ich mir die Herren Lehrer und Schulvorsteher, sowie Eltern besonders aufmerksam zu machen.

C. Reige, Frauenstraße 41.

Schreib- und Zeichen-Materialien.

Der

„Lahrer Hinkende Bote,"

sowie sämmtliche **Volks-, Haus-, Schreib- und Comtoir-Kalender** für

1869

vorräthig in **C. Reige's** Papierhandlung, 41. Frauenstraße 41.

Echte Teltower Dauerrübchen

offerirt sehr billig

Carl Stocken.

Frauenstr 41.

Die neue Sendung Lemgoer Meerschaum-Cigarren-Spitzen empfiehlt

J. Sellmann, Frauenstr. 41.

Alle Sorten Biere und Branntweine

empfiehlt

Emil Helle, Pelzerstraße 29.

Corsets, gut sitzend, empfiehlt zu den billigsten Preisen für und **außergewöhnliche Fälle** werden solche angefertigt. Auch werden dieselben zur **Wäsche übernommen.**

Mathilde Graff, Roßmarktstr 9.

Dies sind von meinem bedeutenden Engros=Lager ausgesuchte Sorten und die preiswerthesten.

Außergewöhnlich billige Cigarren.

1/10 Kiste Domingo mit Brasil 1 Thl.

1/10 „ Ambalema mit Havanna Schnitt 1 Thlr. 10 Sgr.

1/10 „ fein Cuba mit Havanna-Odeur, etwas besonders feines, 2 Thlr.

Alle drei Sorten gut gelagert und von schönem egalen Brand nur bei

Bernhard Saalfeld, große Lastadie 56.

Feinste Tafel=Butter, a Pfd. 10 und 11 Sgr,

beste große neue Rosinen, a Pfd. 5 Sgr.,

ff. Raffinade, in Broden sowie ausgewogen, a 5 Sgr.,

ff. gem. Raffinade, a Pfd 5 Sgr,

ff. weiß Farin, a Pfd. 4½ Sgr,

ff. Paraffin=Lichte, 6er u. 8er, a 6 Sgr per Pack,

empfehle hiermit angelegentlichst.

Ernst Steindorff, Breitestr. u. Paradeplatz-Ecke 71.

Zu Aussteuern, Hochzeits= & Gelegenheits=Geschenken

empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden

Alfénide-Essbesecke, als:

Eßlöffel per Dutzd. 4 Rt. 20 Sgr. bis 10 Rt.,
Theelöffel „ 2 Rt. 10 Sgr. „ 5 Rt.,
Terrinlöffel p. St. 1 Rt. 25 Sgr. „ 3½ Rt.
Messer, Gabeln, Dessertlöffel 2c., sowie in **Silber** oder **Alfénide,**

Zuckerschaalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffekannen, Blumenvasen, Präsentirbretter, Bier-Seidel, Tafel-Aufsätze, Fruchtschaalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnengießer, Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen, Schreibzeuge 2c.

W. Ambach.

Schuhstraße vis-à-vis der gr. Domstr.

Alte Gold- und Silbersachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.



Schöne

Topfpflanzen,

Bouquette, Körbchen von fr. und getrockneten Blumen geschmackvoll und billig bei

W. Stolpe, Kunstgärtner, Paradeplatz Nr. 2.

Kl. Domstraße 10. **Gaedke & Tellbüscher** Kl. Domstraße 10.

in Firma **Gaedke & Tellbüscher,** empfiehlt, um zu räumen, sämmtliche Winterstoffe zu ermäßigten Preisen.

Echter hellbrauner Dorsch-Leberthran

(Oleum jecoris aselli),

zubereitet zum medicinischen Gebrauch auf den Loffoden-Inseln und vor Füllung chemisch geprüft von

Dr. L. J. de Jongh.

Mitglied der medicinischen Facultät in S'Haag, correspondirendem Mitglied der Societé medicopratipue zu Paris etc. etc.

Dieser bereits seit **länger als zwanzig Jahren** in Deutschland, Frankreich, England und Russland zur Anwendung kommende Leberthran wird durch **sorgfältige Einsammlung und Ausscheidung von Dorschfischen** gewonnen. Bei seiner Zubereitung unterliegt er durchaus keinem chemischen Reinigungsprocesse, befindet sich vielmehr ganz in dem **ungeschwächt primitiven** Zustande, wie er aus der Hand der Natur hervorgeht, und **zeichnet sich daher vor allen anderen Thransorten durch einen überwiegenden Gehalt** an **heilkräftigenden Ingredienzien** aus, vermöge deren er nicht allein in der Anwendung **bedeutend wirksamer und zuverlässiger** ist, sondern auch **durch viel kleinere Mengen in viel kürzerer Zeit zum Heilziele führt,** zumal er die anerkannte seltene Eigenschaft besitz, **leicht vertragen und gut verdaut zu werden.** Mit Rücksicht auf diese höchst wichtigen terapeutischen Vorzüge erweist sich der **Dr. de Jong**'sche **hellbraune Dorsch-Leberthran im Gebrauch billiger** als die sogenannten blanken oder gereinigten Sorten, während er sich noch dem gewöhnlichen ungereinigten Thran durch den ihm eigenthümlichen **besseren Geschmack und Geruch** unterscheidet, welche dem Patienten die Anwendung besonders erleichtern.

In **Original-Flaschen,** deren Etiquetten mit Stempel und Namensunterschrift des Dr, de Jongh versehen sind und deren Envelloppen **zum Schutze gegen Verfälschungen den gesetzlich deponirten Namenszug des Unterzeichneten tragen,** ist der **Dr, de Jong**'sche **hellbraune Dorsch-Leberthran echt zu beziehen** aus dem **Haupt-Depot für den deutschen Zollverein und die Schweiz** bei

J. W. Becker in Emmerich am Rhein,

sowie unter anderen

in Stettin bei Ferd. Keiler.

Soliden Geschäftshäusern solcher Orte, an welchen noch keine Niederlagen errichtet sind, wird der Verkauf unter vortheilhaften Conditionen auf Verlangen übertragen.

Brochüren werden in allen Depots unentgeltlich abgegeben.

Jacken von 1 bis 4 Thlr., sonst 2 bis 6 Thlr.

Neueste Damen-Mäntel

in hochfeinsten Genres und neuester Facon wie auch mittlere und geringere Qualitäten habe wieder in überraschend großer Auswahl vorräthig und empfehle solche zum billigen Preise von

5, 6, 7, 8, 9, 11 bis 16 Thlr.,

während sie allgemein für **8 bis 25 Thlr.** verkft. werden.

Jaquets in Velour und Double à 3, 4 bis 5 Thlr.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.

Kinder=Mäntel sehr billig.

Um bis zu dem

bevorstehenden Schluß der Saison

mit meinem reichhaltigen Lager

fertiger Herren= und Kinder=Garderoben

☞ vollständig zu räumen, ☜

verkaufe ich dieselben

nunmehr zu Einkaufspreisen

und gestatte mir darauf hinzuweisen, daß der Schnitt meiner **Herren-Garderoben** durchweg modern und gefällig, die Stoffe in vorzüglicher Güte und die Arbeit mit der allergrößten Akkuratesse und Sorgfalt hergestellt, meine **Kinderanzüge** hingegen höchst elegant, gut, kleidsam und zugleich praktisch angefertigt sind.

Th. Press, vorm. **Julius Chan,** Stralsund C. 1.

Geschlechtskrankheiten

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Keine — mehr!

Einziges unfehlbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses sich schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probeflasche von der Güte des Präservativ's überzeugen kann

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach außerhalb werden 2½ Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:

Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Einen neuen Transport frischen wenig gesalzenen, hellgrau und großkörnigen

astrach. Perl - Caviar

empfing heute per Eilzug.

L. T. Hartsch,

Schuhstr. 29, vormals **J. F. Krösing.**

Nähmaschinen

verschiedener Art, zum Wäsche Nähen, für Schneider, Schuhmacher und Sattler hält Lager und leistet Garantie für Brauchbarkeit.

W. Steinbrink, Uhrmacher u. Mechaniker, Mönchenstr. 26.

Chokolade,

Vanille-, Gewürz-, Block- und Krümel-Chokolade

offerirt billigst

Chr. Lenz, Roßmarkt 17.

Dabersche Kartoffeln,

a Metze fünf Dreier Schubstraße Nr 1 ' 7

Vermiethungen.

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere **herrschaftliche Wohnungen** mit sämmtlichem Zubehör, nebst **Comptoiren** und **ausgezeichneten Geschäftsräumen** sofort zu verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Ich suche einen Lehrling aus achtbarer Familie, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt.

W. Johanning in Stettin, Tapisserie- und Wollwaaren-Geschäft.

Stettiner Stadt=Theater.

Dienstag, den 5. Januaer 1868.

Don Juan.

Große Oper in 2 Akten von Mozart.

Abgang und Ankunft der

Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 15 M Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 25 Min. Vormittags (Courierzug) **IV.** 5 U 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug) **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 Min Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz [illegible] Uhr Vorm.